

Antrag

des Abg. Dr. Michael Preusch u. a. CDU

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Understanding and performing science – englischsprachige Studiengänge

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. an welchen Hochschulen des Landes englischsprachige Studiengänge angeboten werden;
2. in welchen Fachbereichen der Hochschulen und Universitäten des Landes Studiengänge der curricularen Lehre in englischer Sprache angeboten werden;
3. ob die Umstellung von Studiengängen auf Englisch an den entsprechenden Hochschulen und Universitäten zu einer höheren Auslastung/zu höheren Bewerberzahlen auf diese Studiengänge geführt hat;
4. ob die Umstellung von Studiengängen auf Englisch an den entsprechenden Hochschulen und Universitäten zu einem Zuwachs ausländischer Studierender geführt hat;
5. ob der in Ziffer 4 erwähnte Zuwachs von ausländischen Studierenden zu einer Reduktion der Studienplatzkapazitäten – und falls ja wo genau – in den weiterführenden Studiengängen geführt hat;
6. wie sich das Angebot von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache in den letzten zehn Jahren an den Hochschulen und Universitäten des Landes entwickelt hat;
7. welche Planungen und Unterstützung es seitens des Landes gibt, das Angebot von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache auszubauen;
8. ob es rechtlich möglich ist, Pflichtveranstaltungen der curricularen Lehre lediglich in englischer Sprache anzubieten oder ob dies grundsätzlich primär in deutscher Sprache zu erfolgen hat;

Eingegangen: 18.12.2024/Ausgegeben: 28.1.2025

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet
abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente*

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

9. ob ihr entsprechende Modellprojekte bekannt sind, die technische Möglichkeiten für mehrsprachige Lehrveranstaltungen nutzen (z. B. Simultanübersetzung etc.).

17.12.2024

Dr. Preusch, Dr. Becker, Deuschle,
Dr. Schütte, Sturm, Wolf CDU

Begründung

Wirtschaft, Forschung und Entwicklung sind ohne einen intensiven, internationalen Austausch nicht denkbar. Für die weltweite Kommunikation ist die englische Sprache Standard und damit Voraussetzung für den Wettbewerb. Im Rahmen der weiterhin zunehmenden Internationalisierung werden Lehrveranstaltungen in englischer Sprache von Lehrenden und Lernenden eingefordert. Sie sind darüber hinaus wesentlich für die Akquise von ausländischen Studierenden.

Mit diesem Antrag soll die derzeitige Situation der Lehrveranstaltungen in englischer Sprache an den Hochschulen des Landes beleuchtet werden.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 23. Januar 2025 Nr. MWK21-0141.5-13/29/3 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. an welchen Hochschulen des Landes englischsprachige Studiengänge angeboten werden;

Zu 1.:

Unter englischsprachigen Studiengängen versteht das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst grundständige und Master-Studiengänge, die von Studierenden ohne deutsche Sprachkenntnisse studiert und erfolgreich abgeschlossen werden können. In der Praxis bedeutet dies, dass die Pflichtmodule dieser Studiengänge ausschließlich in englischer Sprache angeboten werden und dass das Angebot englischsprachiger Wahlpflichtmodule/Wahlmodule ausreicht, um das Studium ohne Deutschkenntnisse erfolgreich abzuschließen. Ein obligatorischer Deutschkurs bleibt für die Zuordnung zu den englischsprachigen Studiengängen unerheblich.

Bei einer Abfrage des Wissenschaftsministerium im Sommer 2023 gaben die Hochschulen an, dass im Wintersemester 2023/24 bei den Universitäten sieben Bachelor- und 150 Master-Studiengänge durchgehend englischsprachig angeboten werden. Bei den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAWen) werden im selben Zeitraum acht durchgehend englischsprachige Bachelor- und 45 durchgehend englischsprachige Master-Studiengänge angeboten. Alle neun Landesuniversitäten, die Pädagogischen Hochschulen (PHen) Freiburg und Ludwigsburg, die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) sowie die folgenden HAWen bieten englischsprachige Studiengänge an: HfG Schwäbisch Gmünd, HS Aalen, HS Biberach, HS der Medien Stuttgart, HS Esslingen, HS für Forstwirtschaft Rottenburg, HS für öffentliche Verwaltung Kehl, HS für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg, HS für Technik Stuttgart, HS für Wirtschaft und Umwelt

Nürtingen/Geislingen, HS Furtwangen, HS Heilbronn, HS Karlsruhe, HS Mannheim, HS Offenburg, HS Pforzheim, HS Ravensburg-Weingarten, HS Reutlingen, HS Albstadt-Sigmaringen, HS Konstanz, HS Ulm. Die Kunst- und Musikhochschulen bieten derzeit keine dezidiert englischsprachigen Studiengänge an.

2. in welchen Fachbereichen der Hochschulen und Universitäten des Landes Studiengänge der curricularen Lehre in englischer Sprache angeboten werden;

Zu 2.:

Angaben zu den Fachbereichen, in denen englischsprachige Studiengänge angeboten werden, liegen dem Wissenschaftsministerium nicht vor. An Universitäten sind englischsprachige Studiengänge zumeist in den Fächergruppen der Mathematik/Naturwissenschaften (29 %), gefolgt von Ingenieurwissenschaften (22 %) und Geisteswissenschaften (18 %) zu finden. In den Geisteswissenschaften ist der Studienbereich Anglistik und Amerikanistik verortet. An den HAWen finden sich englischsprachige Studiengänge zumeist in den Fächergruppen der Ingenieurwissenschaften (49 %), gefolgt von Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (42 %). Die Prozentwerte beziehen sich auf alle englischsprachigen Studiengänge in der jeweiligen Hochschulart an Hochschulen in Trägerschaft des Landes Baden-Württemberg.

3. ob die Umstellung von Studiengängen auf Englisch an den entsprechenden Hochschulen und Universitäten zu einer höheren Auslastung/zu höheren Bewerberzahlen auf diese Studiengänge geführt hat;

4. ob die Umstellung von Studiengängen auf Englisch an den entsprechenden Hochschulen und Universitäten zu einem Zuwachs ausländischer Studierender geführt hat;

5. ob der in Ziffer 4 erwähnte Zuwachs von ausländischen Studierenden zu einer Reduktion der Studienplatzkapazitäten – und falls ja wo genau – in den weiterführenden Studiengängen geführt hat;

Zu 3., 4. und 5.:

Die Ziffern 3 bis 5 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet. Eine vollumfängliche Abfrage aller Hochschulen war innerhalb der zur Verfügung stehenden Frist nicht möglich. Die nachfolgenden Angaben beruhen auf den Auskünften von drei Universitäten, neun HAWen und drei PHen.

Eine Umstellung im engen Sinne (d. h. ein Studiengang wird in der Unterrichtssprache von Deutsch auf ausschließlich Englisch umgestellt) liegt lediglich in vereinzelten Fällen bei der Genese englischsprachiger Studiengänge vor. Vielmehr werden englischsprachige Studiengänge in der Regel von Beginn an als englischsprachig geplant und konzipiert. Manche Hochschulen berichten jedoch davon, dass die Lehrveranstaltungen bei Studiengängen sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch angeboten werden. Im Allgemeinen werden diese durch die Studierenden und Studieninteressierten sehr gut angenommen.

Grundsätzlich kann bei den Universitäten bei durchgehend englischsprachigen Studiengängen ein Anstieg der Anzahl der Bewerbungen von Bildungsausländerinnen und -ausländern bei gleichbleibendem Interesse an dem Studium seitens der bildungsinländischen Studieninteressierten festgestellt werden. Dies führt häufig zu einer verbesserten Auslastung der Studiengänge. Einschränkend ist zu bedenken, dass die Entwicklung der Einschreibezahlen von vielen Faktoren abhängt und nicht ausschließlich in der englischen Sprache der Lehrveranstaltungen begründet ist.

Die HAWen bestätigen durchgehend, dass die angebotenen englischsprachigen Studiengänge besser ausgelastet sind und eine höhere Anzahl von Bewerberinnen und Bewerbern generieren. Die Anzahl ausländischer Studierender ist bei den HAWen kontinuierlich gestiegen, und ein Teil der HAWen gehen von einem weiteren Anstieg aus. Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg gibt an, dass es zu keiner höheren Auslastung bzw. höheren Anzahl von Bewerberinnen und Bewerbern gekommen sei, gleichwohl gab es einen Zuwachs an ausländischen Studierenden.

Die Universitäten, HAWen und PHen berichten übereinstimmend, dass es aufgrund des Zuwachses ausländischer Studierender zu keiner Reduktion der Studienplatzkapazitäten gekommen sei.

Ergänzend kann das Wissenschaftsministerium anführen, dass die globale Nachfrage nach Studienmöglichkeiten weiterhin stark wachsend ist. 2021 waren laut der Veröffentlichung „Wissenschaft weltweit 2024“ des Deutschen Akademischen Auslandsdiensts weltweit rund 6,4 Mio. Studierende an einer Hochschule im Ausland eingeschrieben, 60 % mehr als noch ein Jahrzehnt davor. Deutschland ist mit 376 000 internationalen Studierenden auf Platz vier der Staaten mit den meisten internationalen Studierenden (2021), hinter den englischsprachigen Hochschulsystemen in den USA (833 000), des Vereinigten Königreichs (601 000) und knapp hinter Australien (378 000).

6. wie sich das Angebot von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache in den letzten zehn Jahren an den Hochschulen und Universitäten des Landes entwickelt hat;

Zu 6.:

Zusätzlich zu den Lehrveranstaltungen in den durchgehend englischsprachigen Studiengängen werden auch einzelne Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen auf Englisch gelesen. Das Wissenschaftsministerium geht davon aus, dass derzeit an den Universitäten 21 %, an den PHen 5 %, an den HAWen und der DHBW 12 % und an den Kunst- und Musikhochschulen 2 % der Lehrveranstaltungen in Englisch gelesen werden.

Bezüglich der Entwicklung des Angebots der Lehrveranstaltungen in englischer Sprache in den letzten zehn Jahren liegen dem Wissenschaftsministerium keine exakten Informationen vor. Es ist aber davon auszugehen, dass das Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen vor allem bei den Universitäten und den HAWen in den letzten Jahren stetig zunahm, vor allem im weiterführenden Studienangebot. Auch die PHen berichten von einem Aufwuchs des Angebotes an englischsprachigen Lehrveranstaltungen.

7. welche Planungen und Unterstützung es seitens des Landes gibt, das Angebot von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache auszubauen;

Zu 7.:

Das Wissenschaftsministerium begrüßt einen Ausbau von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache grundsätzlich, da die englische Sprache als Verkehrssprache in Wissenschaft und Wirtschaft unabdingbar ist und durch englischsprachige Lehrveranstaltungen auch für Bildungsinländerinnen und -inländer Sprachkompetenzen eingeübt und verbessert werden können. 2015 waren rund 95 % der sozialwissenschaftlichen Publikationen und 98 % der naturwissenschaftlichen Publikationen in der Datenbank des Web of Science auf Englisch.

Dem Wissenschaftsministerium ist bekannt, dass viele Hochschulen weitere durchgehend englischsprachige Studiengänge planen, auch um ein attraktives Angebot für internationale Studieninteressierte aufzubauen. Falls internationale Studierende nach Abschluss ihres Studiums in Deutschland bleiben, können diese so einen Beitrag zum Abbau des akademischen Fachkräftemangels leisten. Hierzu sollte sichergestellt werden, dass internationale Studierende neben den jeweiligen studiengangbezogenen Fachkenntnissen auch deutsche Sprachkompetenzen erlangen und den deutschen Arbeitsmarkt kennenlernen. Das Wissenschaftsministerium wird prüfen, wie es den weiteren Ausbau von englischsprachigen Studiengängen zusammen mit obligatorischen Deutschkursen und Praktika unterstützen kann.

8. *ob es rechtlich möglich ist, Pflichtveranstaltungen der curricularen Lehre lediglich in englischer Sprache anzubieten oder ob dies grundsätzlich primär in deutscher Sprache zu erfolgen hat;*

Zu 8.:

Die Sprache der Lehrveranstaltungen wird durch das Landeshochschulgesetz (LHG) nicht vorgegeben. Der Auftrag der Hochschulen liegt gemäß den Aufgaben nach § 2 Absatz 1 LHG darin, Studierende auf berufliche Tätigkeiten, welche die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und wissenschaftlicher Methoden oder die Fähigkeit zu künstlerischer Gestaltung erfordern, vorzubereiten. Primär ist dabei an eine berufliche Tätigkeit in Deutschland gedacht.

Es kommt auf die Zielrichtung und die Inhalte des Studiengangs an, ob Teile oder gar ganze Studiengänge in Englisch gehalten werden. Hier ist eine Abwägung durch die Hochschulen und Lehrenden vorzunehmen, etwa ob der Schwerpunkt darin liegt, sich auf ein internationales Berufsfeld vorzubereiten oder der Erwerb von deutschen Fachbegriffen und deutscher Fachsprache erforderlich ist. In die Abwägung sind auch die verschiedenen Grundrechte einzubeziehen, zum einen die Wissenschafts- und Lehrfreiheit der Hochschulen und Lehrenden nach Artikel 5 Absatz 3 Grundgesetz. Aufgrund der Vielfalt der Studiengänge lässt sich die gestellte Frage daher nicht abschließend beantworten.

9. *ob ihr entsprechende Modellprojekte bekannt sind, die technische Möglichkeiten für mehrsprachige Lehrveranstaltungen nutzen (z. B. Simultanübersetzung etc.).*

Zu 9.:

Das Wissenschaftsministerium hat ein großes Interesse daran, dass internationale Studierende bereits während des Studiums Deutschkenntnisse erlangen, die die Integration in den Arbeitsmarkt nach Abschluss des Studiums erleichtert. Dennoch kann es sinnvoll sein, vor allem zu Beginn des Studiums oder zur Verdeutlichung sehr komplexer Zusammenhänge die Lehre durch technische Möglichkeiten zu unterstützen. Hier kann beispielhaft die Entwicklung des Lecture Translator am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) in Zusammenarbeit mit der Universität Bonn und Universität Wien genannt werden. Der Lecture Translator ist ein intelligentes Spracherkennungs- und Übersetzungssystem zur automatischen Textsegmentierung, Zusammenfassung und intelligenten Abfrage. Mit dem System können gesprochene Worte in Vorträgen und Vorlesungen in Textform und in mehreren Sprachen umgewandelt werden, um den Abbau von Sprach- und Verständnisbarrieren zu fördern. Das Tool ist bereits im Einsatz, zusätzlich wird es mit Funktionen wie beispielsweise „Smart Chaptering“ und „Auto-Links“ erweitert, damit der Text bereits während der Vorlesung in Echtzeit noch besser strukturiert und damit lesbar wird.

Olschowski

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst